

Hat hier jemand sein Kofferradio vergessen? Am Roland-Stand auf der Frankfurter Musikmesse konnte anfänglich dieser Eindruck entstehen. Doch nein, der Mobile Cube ist ein zweikanaliger Batterie-Amp für Instrumente und Mikrofon, mit Echo/Hall, Stereo-Chorus, Aux-In und 2 x 2,5 Watt Ausgangsleistung.



Würfelförmig ist dieser Cube absolut nicht, sein flaches Design erinnert tatsächlich eher an ein japanisches Kofferradio aus den 70ern. Um größer zu wirken, und für eine bessere Hörbarkeit, kann der Mobile Cube auch auf ein Stativ geschraubt werden.

k o n s t r u k t i o n

Im nur gut zehn Zentimeter tiefen Gehäuse aus ABS-Kunststoff sind nebeneinander zwei spezielle 4"-Speakerchen plus Reflex-Öffnungen hinter einem stabilen Metallgitter angeordnet. An zwei verchromten Stahl-Achsen lässt sich der mitgelieferte Tragegurt befestigen. Auf der Unterseite wurde das Metallstativgewinde eingelassen, alle Eingänge befinden sich auf der linken Seite, rechts kann ein Kopfhörer mit Miniklinke und bei Bedarf ein optionales 9-V-DC-Netzgerät angeschlossen werden. Sechs AA-Batterien liegen dem Mobile Cube bei und sichern ca. 15 Stunden Einsatz.

Zur Mikrofonbuchse gehört ein unabhängiger Lautstärkeregler, die beiden Instrumenten-Eingänge werden in Abhängigkeit des Wahldrehschalters in Empfindlichkeit, Impedanz und Klang automatisch ange-

passt und mit einem separaten Volume-Poti geregelt. Für Keyboards stehen zwei Settings (normal/fat) bereit, die Stellung „Audio“ eignet sich für Drum-Computer, CD-Player und Konsorten, und in allen gitarristischen Einstellungen (A-Guitar, E-Guitar Clean, Overdrive, Distortion) kann ausschließlich der L/Mono-Eingang benutzt werden. Auf Mikro- und Instrumenten-Eingänge gleichzeitig wirken Tonpoti und Delay/Reverb-Regler, der Chorus-Schalter ausschließlich auf die Instrumenten-Eingänge. Schade, dass es keinen Stimmton wie beim Micro Cube gibt.

Zu den zusätzlichen, nicht regelbaren, Aux-Eingängen (Mini-Klinke und Cinch) gehört ein Center-Canceler, der zum Jammen das in der Mitte des Stereo-Klangbildes liegende Solo- bzw. Gesangs-Signal herausfiltern kann.

p r a x i s

Wie sein Kollege Roland Micro Cube (Test in Ausgabe 07/2004) zeigt auch der Mobile Cube, dass sein Hersteller weder auf trötige Tischhupen noch auf sägende und rasierende Höhen steht. Trotz des flachen Kunst-

ÜBERSICHT

Fabrikat: Roland
Modell: Mobile Cube
Herkunftsland: China, Designed in Japan
Typ: Portabler Fun-Amp
Leistung: 2 x 2,5 Watt
Lautsprecher: 2 x 4"
Bauweise: geschlossen, Reflex
Anschlüsse: Mic, Instr. L/Mono/Guitar, Inst. R, 2 x Aux In, Kopfhörer, Netzteil 9 V
Regler: Mic Volume, Instrument Auswahl, Inst. Volume, Tone, Delay/Reverb
Schalter/Taster: Chorus, Aux Center Cancel, Power
Maße: 280 x 177 x 108 BHT/mm
Gewicht: 2,5 kg
Vertrieb: Roland
 D-22809 Norderstedt
 www.rolandmusik.de
Preis: ca. € 175 inkl. Batterien

Thomas Jeschonnek

stoffgehäuses kann man getrost „Tone“ voll aufdrehen, der Klang bleibt immer sympathisch. Die Einstellung „Clean“ ist wieder mal ein echtes Highlight. Crispe Höhen, viel Dynamik und mit Strat oder Tele bei höherem Pegel schon ein recht amtlicher cleaner Twang ringeln sich da aus den bei-



den Lautsprechern. Einen Gain-Regler hat der Mobile Cube nicht, daher sind die Zerrgrade von „Overdrive“ und „Distortion“ fest eingestellt. „Overdrive“ liefert einen tollen rockigen Crunch, der sogar gut aufs Volume-Poti der Gitarre reagiert und aufklart, „Distortion“ klingt messerscharf fokussiert in den Hochmitten, und für den Winzling ebenfalls erstaunlich druckvoll und richtig prima. Positiv überrascht auch das Wiedergabeverhalten bei Akustik-Gitarren. Trotz des flachen Kunststoffgehäuses reagiert der Mobile Cube auch hier dynamisch und mit ansprechendem Klang. Alle vier Einstel-



lungen machen einfach Spaß, nichts nervt, und darauf kommt es bei solch einem Mucker-Köffchen doch an. Der zuschaltbare Stereo-Chorus klingt Roland-typisch klasse und schön breit. Echo oder wahlweise Stereo-Hall lassen sich in guter Qualität zumischen, die Delays könnten für meinen Geschmack jedoch ein bisschen leiser sein. Kaum zu glauben, wie laut der kleine Mobile Cube werden kann. Und wer andere beim Üben oder Jammen nicht stören will, benutzt den recht gut klingenden frequenzkorrigierten Kopfhörerausgang.

Klangqualität und Druck reichen locker aus, um gegebenenfalls auch die Nachbarn musikalisch zu erfreuen, richtige Bässe und die Wärme eines Holzgehäuses darf man jedoch von dem Winzling nicht erwarten. Tolle Features, etliche Anschluss- und Mischmöglichkeiten und erstaunlich gut klingende Effekte sorgen bei diesem adretten und flexiblen Henkelmann für das Fazit: Perfekter Fun-Amp. ■

PLUS

- Ausstattung & Design
- Wiedergabequalität
- Effekte & Anschlüsse
- Fun-Faktor
- Batterielaufzeit

r e s ü m m e e

Rolands Mobile Cube lässt sich auch ideal als Übungs-Amp einsetzen. Lautstärke,

Kouen Fuzz & Giga Distortion

IDEYHA

Hochwertige Verzerrerpedale gibt es reichlich – aber die winzigen Ideyha-Präzisionsprodukte unterscheiden sich schon rein äußerlich vom Üblichen und bieten auch klanglich Highend-Technik aus Japan.

Die kultigen Dinger sind so kompakt gebaut, dass man schon gute Augen braucht, um die Beschriftung zu lesen. Jetzt sind die Winzlinge nicht mehr nur ein exotischer Geheimtipp, sondern auch regulär in Deutschland erhältlich.

Das solide Döschen Kouen Fuzz aus robustem Alu-Druckguss misst gerade einmal 79 x 54 x 30 mm, wo normalerweise kaum mehr als ein Fußschalter Platz findet. Doch durch eine ausgetüftelte Raumplanung hat Mr. Ideyha alias Ryo Ide hier alles untergebracht, was für eine hochwertig aufgebaute Fuzz-Schaltung benötigt wird, inklusive Batterie. An zwei Miniatur-Potis sind Gain und Ausgangspegel einstellbar, eine rote LED zeigt den eingeschalteten Effekt an. Wegen des relativ zahmen Stromverbrauchs von 1,7 mA kann beim Kouen auf einen Netzteil-Anschluss verzichtet werden, ein guter 9-Volt-Block hält rund 300 Spielstunden lang. Klanglich ist eine deutliche Ähnlichkeit mit dem alten Fuzz Face vorhanden, wobei der Gitarrenton erstaunlich nebengeräuscharm und mit plastischem

Detailreichtum übertragen wird. Schließlich arbeiten auch im Kouen zwei Germanium-Transistoren. Allerdings ist seine Schaltung umfangreicher, und auf der kleinen Platine sind noch zwei Silizium-Transistoren zu erkennen, die für zusätzliche Gain-Reserven sorgen, sodass man mit diesem Fuzz auch fein komprimierte, singende Verzerrungen hinbekommt. Stark ist dabei, wie intim und nah man auch in saftigen Effekt-Einstellungen am Ton bleibt. Treffend spricht der Hersteller selbst von einem „dirty, but clear fuzz“. Noch wesentlich umfangreicher ist die Schaltung des Giga Distortion, die dennoch im gleichen Winz-Gehäuse untergebracht wurde. Auch hier handelt es sich um einen Verstärker-Verzerrer ohne Clipping-Dioden, der allerdings reinrassig mit Silizium-Transistoren arbeitet und mit einem drehstimmbaren Parametrik-Equalizer kombiniert wurde. Dabei kommen besonders rauscharme Op-Amps zum Einsatz, vier Mini-Potis stehen zur Effekt-Einstellung bereit. Die Distortion-Abteilung ist mit Gain und Volume-Regler bestückt, der EQ besitzt einen Cut/Boost-Regler mit neutraler Mittelstellung und ein zweites Poti, mit dem der Frequenzbereich stufenlos variiert werden kann. Im Vergleich zum Kouen packt der Distortion-Effekt etwas gröber



und harscher zu, reagiert aber ebenso fein und exakt kalkulierbar auf die Anschlagsdynamik. Mit Hilfe der eingebauten Parametrik lässt sich der Zerreffekt wirkungsvoll personalisieren, vom röhrenden und nasalen Wahwah-Sound über die angeschärfte Motorsäge bis zum sirrenden Space-Distortion lassen sich zielgenau die gewünschten Akzente setzen. Und da der EQ auch genauso stark abdämpfen kann, stehen zudem noch ziemlich ungewöhnliche Hohklänge bereit, die den Gitarrenton gegenüber den verzerrten Obertönen merkwürdig zurücktreten lassen. Mit Sicherheit zählt der Giga zu den universellsten und wandelbarsten Distortion-Pedalen, die man bekommen kann, und das leistet die umfangreiche Ideyha-Schaltung in blitzsauberer Qualität. Wegen der Stromaufnahme von 14 mA hält ein 9-Volt-Block nur etwa 35 Stunden, allerdings findet man am Giga auch eine Anschlussbuchse für ein Netzteil.

Vertrieb: Basslab, D-34123 Kassel
www.basslab.de
www.ideyha.com
 Preise: Kouen Fuzz ca. € 143
 Giga Distortion ca. € 219 ■

Dirk Groll